

Erklärung des europäischen Farmers Biotech Network (FBN)

Chancengleichheit und Wettbewerbsfähigkeit: Landwirte fordern von der EU-Politik Unterstützung bei der Nutzung der Pflanzenbiotechnologie

Das Farmers Biotech Network FBN ist ein Zusammenschluss europäischer Landwirte, die

- einen großen Nutzen in der Pflanzenbiotechnologie (Grünen Gentechnik) sehen;
- überzeugt sind, dass die europäische Landwirtschaft in den kommenden Jahren alle verfügbaren wissenschaftlichen Werkzeuge, einschließlich der Gentechnik, benötigt, um die zahlreichen Herausforderungen im Hinblick auf Nahrungsmittelsicherheit, Klimawandel, Biokraftstoffe und den Umweltschutz zu bewältigen;
- wissenschaftlich fundierte, fallspezifische Regelung für die Gentechnik unterstützen;
- besorgt sind, dass Europa gegenüber anderen Regionen zurückfällt, anstatt die Entwicklung voranzutreiben;
- einen gleichberechtigten Zugang zur Pflanzenbiotechnologie fordern, um unter gleichen Bedingungen mit den außereuropäischen Erzeugern konkurrieren zu können.

Europas Nahrungsmittelproduktion steht vor den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung. Um diesen zu begegnen, müssen Landwirte freien Zugang zu neuen Technologien haben. Wir, Landwirte aus ganz Europa, wollen nach fachlichen Gesichtspunkten über die Anbauform entscheiden: wir brauchen eine freie Auswahl zwischen konventionellen, ökologischen und gentechnisch veränderten Kulturen. Wir fordern die Europäische Kommission und das Europäische Parlament auf, uns die Möglichkeit einzuräumen, wettbewerbsfähiger und nachhaltiger zu handeln. Wir brauchen zudem die politische und öffentliche Unterstützung durch die Regierungen der Mitgliedstaaten, damit die gegenwärtigen und künftigen Anforderungen an die Produktivität der landwirtschaftlichen Betriebe besser erfüllt werden können.

Innovationen sind zur Förderung einer wettbewerbsfähigen europäischen Landwirtschaft unabdingbar.

– Wir leben in einer Zeit beispielloser globaler Herausforderungen: viele Landwirte haben mit fallenden Erzeugerpreisen und hohen Produktionskosten (Düngemittel, Energie und andere Aufwendungen) zu kämpfen. Um Europa mit Nahrungsmitteln zu erschwinglichen Preisen zu versorgen, ist eine Unterstützung der Landwirte durch die Europäische Union unabdingbar, andernfalls wird die Wettbewerbsfähigkeit gefährdet. Die EU sollte den Zugang zu Innovationen - einschließlich der in anderen Regionen seit über 10 Jahren erfolgreich genutzten Pflanzenbiotechnologie - fördern und nicht weiterhin blockieren.

Durch gentechnisch veränderte Pflanzen lassen sich höhere Erträge erwirtschaften und ökologische Vorteile erzielen.

– Einem unlängst veröffentlichten Bericht¹ zufolge lagen die Erträge bei gentechnisch veränderten Sojabohnen, Mais und Baumwolle 20%, 7% bzw. 15% höher als bei entsprechenden nicht gentechnisch veränderten Sorten. Höhere Erträge bedeuten, dass weniger landwirtschaftliche Nutzflächen zur Erzeugung von Nahrungsmitteln benötigt werden. Gentechnisch veränderte Pflanzen verringern zudem den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Zudem reduzieren gentechnisch veränderte Pflanzen CO₂-Emissionen, denn der Boden muss weniger intensiv bearbeitet werden, der Kraftstoffverbrauch sinkt und weniger Kohlenstoff wird aus dem Boden freigesetzt.

EU-Landwirte sind in der Lage, gentechnisch veränderte neben nicht veränderten Nutzpflanzen anzubauen.

– In einigen europäischen Ländern – Deutschland, Spanien, der Tschechischen Republik, Polen, Rumänien, der Slowakei und Portugal – konnten sich Landwirte bereits praktisch von den Vorzügen der Pflanzenbiotechnologie überzeugen. Sie verfügen deshalb über Erfahrungen aus erster Hand hinsichtlich der Koexistenz von gentechnisch veränderten und nicht veränderten Nutzpflanzen.

Die europäische Landwirtschaft gerät gegenüber anderen Regionen der Welt ins Hintertreffen.

– Dutzende von Berichten renommierter europäischer und nationaler öffentlicher Einrichtungen bestätigen die Sicherheit und den Nutzen von gentechnisch veränderten Pflanzen. Im Jahre 2008 bauten weltweit 13,3

¹ Focus on yield - Biotech crops; evidence, outcomes and impacts 1996-2006, PG Economics, 2008 (Erträge im Blickpunkt: Biotech-Pflanzen - Erkenntnisse, Erfolge und Auswirkungen 1996-2006)

Millionen Landwirte in 25 Ländern auf 125 Millionen Hektar Biotech-Pflanzen² an. Wie lange werden die politischen Entscheidungsträger in der EU uns diese Möglichkeit noch vorenthalten?

Vielen europäischen Landwirten ist es nach wie vor untersagt, gentechnisch veränderten Pflanzen anzubauen. Bestenfalls ist der Zugang auf eine in der EU zugelassene Nutzpflanze beschränkt. Diese äußerst bedenkliche Situation führt dazu, dass die Europäer immer mehr gentechnisch veränderte Pflanzen aus Drittländern importieren. Unsere Landwirte büßen hingegen ihre globale Wettbewerbsfähigkeit ein und werden folglich den neuen Anforderungen einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft immer weniger gewachsen sein. Das ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll.

Deshalb fordern wir die politischen Entscheidungsträger in der EU und den Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Die Sicherstellung der unternehmerischen Freiheit, damit Landwirte in allen europäischen Ländern selbst entscheiden können, ob sie konventionelle, ökologische oder gentechnisch veränderte Kulturen anbauen .
- Den unverzüglichen Stopp der Verbote in Europa für gentechnisch veränderte Pflanzen, die weder wissenschaftlich noch gesetzlich gerechtfertigt sind.
- Die Beschleunigung der EU-Zulassungsverfahren für gentechnisch veränderte Pflanzen und Zugang zu den Werkzeugen und Technologien , die Landwirten in großen Teilen der Welt bereits seit Jahren zur Verfügung stehen.
- Die Gewährleistung einer realitätsgerechten und offenen Debatte über die Zukunft der EU-Agrarpolitik, einer Diskussion, die nicht von politischem Gebaren, sondern von wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestimmt ist und in der die potenzielle, außerordentlich wichtige Funktion der Pflanzenbiotechnologie angemessen berücksichtigt wird.

Europa ist seit jeher ein Motor für die Entwicklung der Landwirtschaft. Die ökologische und ökonomische Krise sowie die Neubesetzung der EU-Institutionen bieten Europa die einmalige Gelegenheit, die Politik neu auf eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Landwirtschaft auszurichten und Innovationen und Technologien nicht abzulehnen, wenn sie am dringendsten benötigt werden. Wir bitten die neuen politischen Entscheidungsträger in der EU eindringlich: Investieren Sie in die Zukunft unserer Landwirtschaft und geben Sie uns die Instrumente, die wir für unsere Arbeit brauchen!

Oktober 2009

² ISAAA brief Global Status of Commercialized Biotech/GM Crops 2008, A level playing-field - let EU farmers grow what we import (Zusammenfassung des ISAAA-Berichts zur weltweiten Verbreitung gentechnisch veränderter Pflanzen 2008, Fairer Wettbewerb – lässt die europäischen Landwirte züchten, was wir importieren)